

Satan versucht Jesus in der Wüste

Verkündigungsbrief vom 04.03.1990 - Nr. 09 - Mt 4,1-11

(2. Fastensonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 09-1990

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Der Heilige Geist führt den göttlichen Messias, den Begründer und Stifter des Neuen Bundes, in die Wüste. Jesus ist der neue Moses. Dieser Mittler des Alten Bundes hatte sich auch 40 Tage in die Einsamkeit der Wüste zum Gebet zurückgezogen. Dreifach überwindet der Herr den Teufel, d.h. er besiegt ihn vollständig, auch und besonders um unseres ewigen Heiles willen.

Ort der Versuchungen ist das Wüstengebiet zwischen Jerusalem und Jericho, der Fastenberg *Quarantania*, etwa 630 m über dem Jordantal. Diese öde, menschenleere Sand- und Felsenwüste besteht aus vielen Hügeln und Bergen, Klüften und Höhlen. Da findet der göttliche Büsser Unterschlupf gegen die Unbilden der Witterung. In dieser grauenvollen Wüste will er für uns Sühne leisten. Er ißt und trinkt nichts, vierzig Tage und Nächte hindurch.

- Wie können verblendete Theologen das bezweifeln, da eine Sühneseele wie *Therese Neumann in Konnersreuth* 35 Jahre lang (1927-1962) nichts aß und trank? An ihr hat sich Christi Wort erfüllt, es werde unter seinen Anhängern solche geben, die noch Größeres vollbringen würden als er. Die Begnadete aus der Oberpfalz ist ein Beweis dafür.

Was Jesus tut, das haben im Alten Bund Moses und Elias getan, die sich ebenfalls 40 Tage lang jeder Speise enthielten. Wir werden auch an die 10 Jahre erinnert, die Israel in der Wüste verbrachte wegen seiner Sünden gegen Gott. Mit der Enthaltbarkeit gegenüber irdischer Nahrung ist verbunden die übernatürliche Sättigung des Messias durch Gebet und Betrachtung. Das natürliche Hunger- und Durstgefühl kann einige Zeit durch intensive Meditation und Kontemplation zurückgedrängt werden. Dann stellen sich Hunger und Durst wieder ein. Jesus hält 40 Tage durch.

Auch in den Nächten wird nichts gegessen und nichts getrunken. Ein großer Unterschied zur Fastenordnung der Mohammedaner im Monat Ramadan. Der Islam erlaubt vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang in den Nachtstunden Essen und Trinken, soviel man will. Jesus macht keine Kompromisse, eisern hält er durch. Was Eva und der erste Adam im Paradies nicht schafften, ihm gelingt es. Er läßt sich vom Versucher nicht überlisten. Er überwindet den, der die Stammeltern überwunden hat. Statt Niederlage, Sünde, Tod und Satansherrschaft bringt uns der zweite Adam Sieg, Satanssturz, Gnade, Freiheit und ewiges Leben.

Der starke Teufel ist an den stärkeren Teufelsüberwinder geraten.

Es geht in den drei Versuchungen um Genußsucht, Ehrsucht, Herrschsucht und Habsucht. In allen Prüfungen wird der Versucher abgewiesen und geschlagen.

Erste Versuchung: Eigenmächtig soll Jesus seine Fastenzeit beenden, die ihm vom Vater und vom Heiligen Geist auferlegt wurde. Für sich selbst, zum eigenen Vorteil soll er auf der Stelle ein Wunder wirken, um sein natürliches Hungergefühl zu stillen. Jesus weist das Wort Satans von sich, er hört nur auf das Wort des Vaters, der vom Sohn für 40 Tage das Fasten verlangt hatte. Ihn allein ehrt der Sohn, indem er sich an seine Anweisung hält.

Wenn Gott will, kann er uns auch ohne Speise und Trank am Leben erhalten.

- Das Leben von Therese Neumann beweist es. Auch ein Niklaus von Flüe lebte 19 Jahre lang ausschließlich von der HL. Kommunion. Wenn Gott will, kann der Mensch vom Wort Gottes allein, von seinem allmächtigen Willen leben.
- Der Leib und das kostbare Blut Christi kann für einen Christen, wenn der Vater das will, die einzige Grundlage auch für sein natürliches Leben sein.

Jesus lehnt es ab, sich nach dem Wort zu richten, das aus dem Mund Satans kommt. Er lebt nur aus dem Wort des Vaters, das allmächtig ist und bewirkt, was es beinhaltet.

So verteidigt der Herr bei der Abwehr der ersten Versuchung die Ehre und Allmacht seines Vaters im Himmel. Er offenbart dem Teufel nichts über seine metaphysische Gottessohnschaft. Das bleibt dem Versucher vorenthalten, womit sein Hochmut und Stolz gedemütigt wird.

- Erst im Moment des Todes Christi am Kreuz - es ist der Augenblick, da er glaubt, nun seinen endgültigen Sieg über Christus erlangt zu haben - wird ihm dies mitgeteilt. Der Augenblick des erhofften Sieges entpuppt sich in Wahrheit als Moment seiner endgültigen Niederlage.

Zweite Versuchung: Wir dürfen annehmen, daß Satan mit einem sichtbaren Scheinleib vor Jesus stand. Möglicherweise in Gestalt eines frommen Eremiten, der Mitleid mit dem Büsser in der Wüste heuchelte. Denn bei Jesus kommt die Versuchung nicht von innen, sie tritt von außen an ihn heran.

- Satan erscheint in sichtbarer Gestalt, vielleicht auch als frommer Schriftgelehrter. In seiner Selbst-erniedrigung läßt es nun Jesus zu, daß der Böse ihn 30 km nach Jerusalem wegführt. Ist es ein schneller Gang über die Erde oder ein Fliegen durch die Luft? Das kann offen bleiben. Warum soll der gefallene Engel mit Christus nicht tun, was ein guter Engel mit dem Propheten Habakuk im Alten Testament getan hat?

Der Herr soll sich von der Zinne des Tempels vor allem Volk in die Tiefe stürzen, um Opfer von Ehr- und Machtsucht zu werden. Es soll sich vor den vielen Festpilgern als vom Himmel herabgefallener Mann Gottes präsentieren. Tatsächlich aber würde ein solcher Absprung an jenen unglückseligen Moment erinnern, da die abtrünnig gewordenen Engel aus dem Himmel hinab in die Hölle gestürzt wurden.

Die große Schau findet nicht statt. Bei der ersten Versuchung hatte Jesus mit einem Gotteswort geantwortet. Nun verwendet Satan ein allerdings verdrehtes, entstelltes Gotteswort, um Jesus zum Absturz zu bringen. Die Engel Gottes aber sind nicht da, um unsere törichten, eigenwilligen Seiten- und Tiefensprünge zu unterstützen. Gott will uns durch sie an Leib und Seele behüten, wenn wir auf seinen Wegen bleiben. Für Seiten- und Irrwege stehen sie nicht zur Verfügung. Die werden von Satan und seinen Dämonen „angeboten“, damit wir uns auf ihnen verstricken und von den Wegen Gottes abkommen.

- Den Weg der Geltungssucht und Eitelkeit lehnt Jesus ab. Er will uns die Kraft verdienen, daß auch wir in Demut und Gehorsam Gottes Wege wählen und mit dem Beistand unserer Schutzengel gehen.

Dritte Versuchung: Herrschaft über alle Reiche und Reichtümer dieser Welt ist das Thema. Satan erweckt den Eindruck, als ob er befugt wäre, sie zu verleihen. Auf eine von Gott beschränkte Zeit bekommt er von ihm dann die Erlaubnis dazu, wenn ein Mensch sich ihm durch sein sündhaftes Leben ausliefert.

- Gott erlaubt Satan den Einfluß auf jene Menschen, die in der Ungnade leben. Lenin, Stalin, Hitler und Ceausescu beweisen das.
- Die Voraussetzung dafür wird im Evangelium beim Namen genannt. Sie müssen bereit sein, Satan als ihren neuen Gott nicht nur zu verehren, sondern tatsächlich anzubeten. Im Lateinischen ist von *adorare* (= *anbeten*) die Rede, nicht nur von *venerari* (= *verehren*).

Dazu verlangt der Teufel von Jesus, daß er vor ihm niederfällt, um so tatsächliche Anbetung äußerlich zum Ausdruck zu bringen. Satan will also nicht nur wie ein Engel oder Heiliger verehrt werden. Er besteht auf eigentlicher Anbetung.

Das ist der Höhepunkt und Abschluß der Versuchungen, mit der Satan sich endgültig demaskiert. Ein Teil der Engel wollte im Zustand der Gnade Gott nicht anbeten. Sie wollten Gott nicht dienen, sondern sein wie Gott, ihm Dienst und Anbetung verweigern. Dadurch verloren sie den Himmel und wurden für immer in die Hölle gestürzt. Nun taucht der erste der gefallenen Engel auf und versucht Jesus, indem er sich von ihm anbeten lassen will. Nicht er dient Jesus, Jesus soll ihm dienen, vor ihm niederfallen, ihn anbeten.

Das alte „*non serviam*“ wird in der Wüste erneuert. Jesus schmettert diese dritte, unverschämte Versuchung ab und befiehlt dem Teufel, sofort zu weichen. Danach treten nicht gefallene, sondern heilige Engel auf und dienen ihm, den sie als wahren Sohn Gottes erkennen und anerkennen. Die Engel lassen sich nicht bedienen, sie dienen dem, der in diese Welt gekommen ist, um uns arme Menschen durch Fasten und Verzicht, Sühne und Opfer und Buße, durch Kreuz und Leid, Passion und Agonie hindurch den Weg zurück zum Himmel zu öffnen und zu erschließen.

Die Engel wollen auch uns dienen, damit wir den betenden, fastenden und leidenden Heiland als Herrn unseres Lebens annehmen und uns nach ihm ausrichten. Wie kann man nur so dumm sein und glauben, Satan würde uns sündige Menschen nicht zum Bösen verführen, wenn er sogar den Messias versucht?